



Medienmitteilung vom 23. Juni 2006

Sperrfrist: keine

Gute Badewasserqualität in den Zentralschweizer Seen und Flüssen

In einer koordinierten Kampagne untersuchten die Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern die wichtigsten Badestellen an Seen und Flüssen. Die Badewasserqualität ist generell in allen Kantonen gut bis sehr gut. Einzig an einer Stelle in einem Fluss musste eine leicht belastete Qualität festgestellt werden.

Auch in diesem Jahr führten die Vierwaldstätterseekantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern die Untersuchung ihrer Badegewässer zeitlich koordiniert durch. Zu Beginn der Badesaison Anfang Juni wurde an insgesamt 72 Stellen das Wasser in hygienischer Hinsicht überprüft. Es handelt sich um die wichtigsten Badestellen an den Seen sowie um ausgewählte Plätze an vier Flüssen im Kanton Luzern. Für die Analytik waren das Laboratorium der Urkantone in Brunnen sowie das Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz in Luzern besorgt.

Gutes Zeugnis für die Seen – kleine Einschränkung bei den Flüssen

Die Beurteilung der Badewasserqualität erfolgt anhand der Verunreinigung durch Darmbakterien (*Escherichia coli*) und Salmonellen. Insgesamt kann den Zentralschweizer Badegewässern ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Wie schon bei früheren Untersuchungen zeigte sich, dass die Wasserhygiene in den Seen generell besser ist als in Flüssen.

Eine leicht belastete Badewasserqualität (Qualitätsklasse C) musste lediglich in der Suhre bei Triengen (LU) festgestellt werden, wo Salmonellen nachgewiesen wurden. Die Qualitätsklasse C bedeutet, dass eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch das Baden nicht ausgeschlossen werden kann. Nach dem Baden sollte daher gründlich geduscht werden und vom Tauchen wird generell abgeraten.

An der Stelle ‚Ufschötti‘ am Vierwaldstättersee in Luzern wurde bei der ersten Probenahme Anfang Juni eine erhöhte Menge an Darmbakterien gefunden. Dies war auf die grosse Zahl der angetroffenen Wasservögel bzw. auf deren Kot zurückzuführen. Bei einer Nachkontrolle Mitte Juni wurden die erhöhten Werte nicht bestätigt, so dass diese Stelle die Qualitätsklasse A erhielt.

Achtung:

Die Badewasserqualität darf nicht mit der ökologischen Wasserqualität verwechselt werden. Bei der Beurteilung der Badegewässer wird das Wasser auf Krankheitserreger (Bakterien und Keime) untersucht. Bei der Beurteilung der ökologischen Wasserqualität müssen noch weitere Parameter wie die Nährstoffbelastung berücksichtigt werden (z.B. Phosphor und Stickstoff). So weist beispielsweise der Baldeggersee eine gute Badewasserqualität auf, ist aber nach wie vor mit Nährstoffen (Phosphor) ökologisch stark belastet.

Kritische Stellen unterhalb von Abwasserreinigungsanlagen

Kritische Stellen befinden sich oft im Einflussbereich von Abwasserreinigungsanlagen (ARA). Die ARA's sind auf den Abbau von gelösten organischen Stoffen und Nährstoffen ausgerichtet, können aber Bakterien und Mikroverunreinigungen nicht vollständig entfernen. Bei starkem Regen belasten auch Regenüberläufe der Kanalisation und die Abschwemmung von Gülle aus landwirtschaftlich genutzten Flächen die Gewässer mit Fäkalbakterien und krankheitserregenden Keimen. Generell wird empfohlen, nach starken Regenfällen auf das Baden in Flüssen und deren Seemündungen für mindestens zwei Tage zu verzichten.

Zerkarien:

Bei der Untersuchung nicht berücksichtigt wurde das Risiko von Zerkarien (Gabelschwanzlarven, auch ‚Entenflöhe‘ genannt), die in der Nähe von Ufern vorkommen, an welchen sich Wasservögel aufhalten. Zerkarien können lokales starkes Hautjucken (Badedermatitis) verursachen, welches allerdings nach 1 bis 3 Wochen wieder abheilt.

Keine Gefährdung durch Vogelgrippe

Im Mai 2006 haben das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und das Bundesamt für Veterinärwesen Empfehlungen zur Vogelgrippe für Badeanstalten an Seen und Flüssen herausgegeben. Aus Sicht dieser Bundesämter stellt die Vogelgrippe für Badende kein Risiko dar. Grippeviren werden bei höheren Temperaturen und verstärkter Sonneneinstrahlung rasch zerstört. Zudem werden sie im Wasser sehr schnell so stark verdünnt, dass eine Ansteckung beim Baden unwahrscheinlich ist. Dies gilt auch für den Fall, dass Wasser in den Mund gelangt oder geschluckt wird. Es gibt also keinen Grund, wegen der Vogelgrippe auf das Baden zu verzichten.

Kontaktpersonen Laboratorien:

Hans-Ruedi Mächler, Laboratorium der Urkantone, Tel. 041 825 41 24,
E-Mail hansruedi.maechler@laburk.ch

Markus Hofstetter, Amt für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz, Luzern,
Tel. 041 248 84 15, E-Mail markus.hofstetter@lu.ch

Kontaktpersonen Umweltfachstellen:

Kanton Uri:

Edi Schilter, Abteilung Gewässerschutz, Tel. 041 875 24 48,
E-Mail: edi.schilter@ur.ch

Kanton Schwyz:

Barbara Suter, Abteilung Gewässerschutz, Tel. 041 819 20 42
E-Mail: barbara.suter@sz.ch

Kanton Obwalden:

Alain Schmutz, Dienststelle Gewässer und Fischerei, Tel. 041 666 63 83,
E-Mail: alain.schmutz@ow.ch

Kanton Nidwalden:

Markus Bolz, Abteilung Gewässer, Tel. 041 618 75 08,
E-Mail: markus.bolz@nw.ch

Kanton Luzern:

Felix Renner, Abteilung Gewässer, Tel. 041 228 65 66,
E-Mail: felix.renner@lu.ch

Internet:

Die Informationen sind auch auf folgenden Internet-Seiten abrufbar:

www.4waldstaettersee.ch

www.afu-uri.ch

www.sz.ch/umwelt/newindex.html

www.umwelt-luzern.ch

www.nidwalden.ch

Aktuelle Informationen zur Vogelgrippe:

www.bag.admin.ch

www.bvet.admin.ch